Herzlicher Empfang für die Olympiamedaillengewinnerin

Strahlt mit fünf Medaillen um die Wette: Karin Gertsch brachte vier bronzene Auszeichnungen aus Pyeongchang in Südkorea nach Münsi. [illegible]

MÜNSI Eins, zwei, drei: Karin Gertsch gewann an den Special Olympics im südkoreanischen Pyeongchang zwei Bronzemedaillen – im Riesenslalom und im Super-G. Das wurde im nächstgelegenen Berner Dorf gebührend gewürdigt.

«Wer muss die Tante kennen, wie sie fährt», sagten sich Rosi Frey und Kurt Herren zum Empfang von Karin Gertsch. Weder der Tourismusleiter noch das Gemeindevorstandsmitglied kennen sich entlehnen, wer auf die sündende Idee gekommen war, die Teilnehmerin der siebten Special Olympics Winter Games speziell zu ehren. Karin Gertsch jedenfalls konnte auf Erinnerungen [illegible]

Special Olympics Switzerland

[illegible] Bewegung, Gleichstellung, Integration und Akzeptanz von Menschen mit geistiger Behinderung, «Wir helfen Menschen mit einer geistigen Behinderung, über den Sport sich weiterentwickeln zu können», lautet die Mission von Lesel. «Damit fördern wir das Selbstwertgefühl, die körperliche Fitness, die Selbstständigkeit und den Mut, Neues zu wagen.» [illegible]

[illegible] Frey und Kurt Herren zum Empfang von Karin Gertsch. Weder der Tourismusleiter noch das Gemeindevorstandsmitglied kennen sich entlehnen, wer auf die sündende Idee gekommen war, die Teilnehmerin der siebten Special Olympics Winter Games speziell zu ehren. Karin Gertsch jedenfalls konnte auf Erinnerungen [illegible] gleich wein vor Monaten abgegebenen Versprechen die Karin mit Alpfreudklängen zu ehren, falls sie in Südkorea eine Medaille erringen würde.

Respekt und Stolz

«Die Schweiz ist derweil fast nicht dazu imstande, aber Münsi hat zwei Medaillen – das verdient Respekt», stellte Rosi Frey «mit Riesenfreude» klar. Er begrüsste die erfolgreiche Olympiakämpferin im Namen von ganz Münsi. Die grosse Fangemeinde klatschte Beifall, die Münsi Musig spielte die Polka «In aller Freundschaft». Eine Münsiertin [illegible] weit weg von daheim Medaillengewinnerin an den Special Olympics geworden. Das erfüllte ihre Familie, Münsi und die Gemeinde Lauterbrunnen mit Stolz. Sektorie Gemeindepräsident Peter Wälchli. Spätestens beim Erklingen der Nationalhymne stürzten alle weit über Hundert Feierinnen die Bedeutung des einzigartigen Anlasses wahrgenommen haben. Karin Gertsch und ihr rüstiger Coach Peter Lehmann nannen hernach vor dem Transparent «Münsi grüsst Karin, Swiss». Hinter Gertsch würdigte den grossen Kulturwert, alle Helfer, die zum Zustandekommen des Projektes beitragen, und besonders Peter Lehmann zum Interbalsen. Der Coach sei hier die Bezugsperson, die sich sozusagen 24 Stunden im Tag für Karin und andere Schützlinge engagiert habe. Es habe in Pyeongchang, wo 2018 die Olympischen Winterspiele stattfinden, viele emotionale Momente gegeben, gestand Heinz Gertsch.

Special Olympics wächst

Leider sei Special Olympics im Gegensatz zu Paralympics und Olympischen Spielen noch unbekannt, sagte der vom grossen Empfang angetane Peter Lehmann. Der engagierte Sozialpädagoge und Schulsportlehrer zeigte sich aber überzeugt, in Zukunft mehr zu hören von Special Olympics – ein Bewegungsfeld, vom vielfältigen Material bis zu den Leuten, die die Organisation ideell unterstützen. Was die Teilnehmenden, geistig behinderte Erwachsene, an den Special Olympics konnten, mitnehmen aus einer etwas anderen Welt gesehen werden, gab der ehrlich [illegible] Coach zu bedenken.

Nach weiteren Ehrungen und Marschmusikklängen lobte Rosi Frey zum kürzlichen Ableben [illegible] Viele Wüllerinnen packten diese Gelegenheit, der 16-jährigen Medaillengewinnerin persönlich zu gratulieren. Karin Gertsch stand sichtlich gerne Rede und Antwort. «Es war sehr schön, hier einzutreffen, und eine Überraschung für mich. Ich erspreche Medaillen am Montag in der Behindertenmedaillé der Stiftung Sonnenhyn. Morgen.» Peter Lehmann ist sich sicher, dass der grosse Empfang ein ganz neue Erfahrung für Karin war: «Sie ist geehrt und realisiert, dass der Anlass für gilt.»

Ferdinand Wenger

Schnee und Sonne für schnelle Parlamentarier

GRINDELWALD Die Tagesbestzeit beim Skirennen des 26. Parlamentarier-Skitages stellte der Zwieselberger Jürg Iseli auf. Schnellste Frau war die frühere Slalom-Weltcup-Gesamtsiegerin Corinne Schmidhauser aus Unterseen.

Grossrätin Christine Häsler lud zum 26. Parlamentarier-Skitag auf Grindelwald-First, rund 60 Teilnehmende kamen. «Schön, dass uns die Jungfraubahnen, Grindelwald Tourismus und die Gemeinde Grindelwald so grossartig betreut und bewirtet haben», lobte Häsler. Sie liess zur Beurteilung, ob auf der permanenten Rennpiste Oberjoch um elf Uhr zum Riesenslalom gestartet werden kann, die frühere Ski-Nati-Fahrerin Bethli Küng-Marmet entscheiden. «Weil es stark schneite, der Wind blies und die Sicht schlecht war, riet ich, den Start zu verschieben», so die Saaner Grossrätin. «Jetzt können die Politikerinnen und Politiker beim drohenden Schlechtwetterrennen einmal Standfestigkeit und Durchhaltewillen beweisen», witzelte Urs Kessler, CEO der Jungfraubahnen, bevor er sich zum vorgezogenen Apéro begab.

Ex-Skistar hat Nase vorn

Das Warten auf den «neuen» Start hatte sich gelohnt. Denn als um 14.30 Uhr Vorjahressiegerin Corinne Schmidhauser das Rennen eröffnete, präsentierte sich die traumhafte Bergkulisse in strahlendem Sonnenschein. Und einmal mehr war die vierfache Weltcupslalom-Siegerin und Schweizer Meisterin auf der Neuschneepiste die schnellste Frau. «Als einstige Slalomspezialistin war dieser Super-G-ähnlich ausgeflaggte Lauf nicht auf meine Fähigkeiten als Zick-Zack-Fahrerin zugeschnitten», bedauerte die Präsidentin von Swiss Antidoping schmunzelnd. Sohn Andri, der mit Bruder Mika bei den SCB Futures Eishockey spielt, wechselte für einmal von Eis auf Schnee. Lebenspartner Peter Flück, der Krisenmanager der Unwetterkatastrophe Brienz, musste die mehrmals herausgefahrene Tagesbestzeit für einmal dem Zwieselberger Jürg Iseli überlassen. «Ich habe alles gegeben, aber man wird eben älter», seufzte der zweifache Vereinsmeister des Skiclubs Brienz und einstige JOler.

Schläppi schlägt Kessler

Dass Klasse eben Klasse bleibt, zeigte mit der zweitschnellsten Frauenzeit einmal mehr die frühere Slalom- und Kombinations-Schweizer-Meisterin Bethli Küng-Marmet. Der auf Rang 7 klassierte Grossratsvizepräsident Bernhard Antener aus Langnau verriet, dass er eher ein Langläufer und «Skitüüreler» sei. Bei den Ältesten zeigte der unverwüstliche Brienzer Grossrat Gerhard «Gerry» Fischer, dass er auch schnell Ski fahren kann. Auch der Grindelwalder Gemeindepräsident Emanuel Schläppi verspürte als einstiger JO-Fahrer, patentierter Skilehrer und SC-Grindelwald-Ehrenmitglied auf seinem Heimberg wieder Rennfieber. Er verwies den auf seinen exklusiven Kessler-Skis carvenden Jungfraubahnen-CEO Urs Kessler bei den Gästen auf den Ehrenplatz.

> «Ich habe alles gegeben, aber man wird eben älter.»
>
> *Grossrat Peter Flück*

Unfälle, die im Kantonsparlament Abstimmungen «verfälschen» könnten, hat es auf First zum Glück keine gegeben.

Peter Russenberger

Ranglisten-Auszug: Frauen 1: Corinne Schmidhauser 44,28. 2. Nadine Masshardt 51,54. – Frauen 2: Bethli Küng-Marmet 46,65. 2. Rita Haudenschild 49,29. 3. Franziska Schöni-Affolter 50,21. – Männer 1. Mathias Kohler 43,79. 2. Thomas Knutti 44,33. 3. Marc Jost 44,72. – Männer 2: 1. Jürg Iseli 43,37 (Tagesbestzeit). 2. Peter Flück 44,23. 3. Jakob Schwarz 44,66. – Männer 3: 1. Gerhard Fischer 46,78. 2. Walter Neuenschwander 47,92. 3. Hans-Rudolf Feller 48,22. – Gäste: 1. Emanuel Schläppi 44,07. 2. Urs Kessler 45,74. 3. Herbert Zurbrügg 45,75.

Die Grossräte Peter Flück und Corinne Schmidhauser und Gemeindepräsident Emanuel Schläppi (r.) sind froh, wurde der Start verschoben. *prt*

Neu locken Elektro-Snowmobile

SAANENMÖSER [illegible] Elektromotorisierte Snowmobile und ein Snowbike können vom 16. Februar bis 3. März in einem spezifischen Parcours auf dem Hornberg, [illegible] genutzt werden. Die Berghahnen Destination Gstaad AG hat zu Promotionszwecken den «snowUpsale» Engelberg zu Besuch. Mit dieser Aktion möchte der Unternehmen Erfahrungen für die Entscheidung sammeln, ob ab dem Winter 2012/2013 ein permanenter «snowUpsale» am Hornberg eingerichtet werden soll, wie das Unternehmen mitteilt. *pd*

KWO feiert den Stollendurchbruch am Kapf

Präzise Durchschlag: Mirnes Cosmos Thaler begrüsst mit den ehrlichen Barbaren, Schutzgebietern der Stollenbauer, Kollege Roland [illegible] *zvg*

INNERTKIRCHEN Die Kraftwerke Oberhasli AG feierte den Durchbruch vom 1013 Meter langen Schrägschacht hinauf ins Wasserschloss am Kapf (unterirdische Kaverne). Der letzte Teil des parallelen unterirdischen Wassersystems zwischen der Handeck und Innertkirchen ist damit geschlossen.

Mit gewaltiger Kraft bohrte sich die 114 Tonnen schwere und rund 400 Meter lange Tunnelbohrmaschine durch den letzten Meter Fels. Dort wurde sie von rund 100 Mitarbeitenden der beteiligten Firmen und der Bauherrin, der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO), freudig empfangen. In den letzten Monaten hat sie sich mit 70 Prozent Steigung durch 1013 Meter Gestein gebohrt. Der Durchmesser des Tunnels beträgt 3.1 Meter. An Spitzenzeiten leistete die Maschine einen Vortrieb von bis zu 15 Metern. Beat Minnig-Bracher, Projektleiter der Strabag AG, zeigte sich als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft ARI mit den Unternehmen Strabag AG, Gasser Felstechnik AG und Jäger Bau GmbH glücklich, dass «die Arbeiten unter sehr schwierigen Bedingungen ausführbar abgeschlossen werden konnten. Gerade die letzten Meter Richtung Kapf waren sehr problähaft und [illegible] dem Mineraux [illegible] Herausforderungen.»

KWO-Projektleiter Bernhard Schwegler bedankte sich im Namen der KWO bei den Bauleuten für die «hervorragende und präzise Arbeit». Die Tunnelbauarbeiten sind Teil der Aufwertung des Kraftwerks Innertkirchen 1. Die nächsten Baustappen sind der Unterwasserstollen und der Ausbruch der neuen Kraftwerkkaverne. Beides in Innertkirchen. Insgesamt investiert die KWO rund 300 Millionen in die Aufwertung der beiden Kraftwerkanlagen Innertkirchen 1 und Handeck 2. Die Bauarbeiten werden noch bis 2015 andauern (wie berichtet). *pd*